

Konzept zum Baustein „Familienhebamme“

Selbstverständnis und Haltung

Familienhebammen sind staatlich examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter/Eltern und Kind fördert. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung von Risikogruppen durch aufsuchende Tätigkeit.

Sie betreuen schwangere Frauen, Mütter/Eltern und ihre Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahr, die gesundheitlichen, medizinisch-sozialen oder psychosozialen Risiken ausgesetzt sind.

Die Betreuung findet in der Regel im vertrauten häuslichen Bereich (Hausbesuch) statt. Dabei erstreckt sich die Tätigkeit der Familienhebamme neben den allgemeinen Leistungen einer Hebamme wie Vorsorge, Geburtsbegleitung, Wochenbettbetreuung, Nachsorge und Stillberatung vor allem auf die Motivation zur Selbsthilfe („Empowerment“) bzw. die Förderung des Selbsthilfepotentials der Frauen und die Aufklärung über Vermittlung von sowie Begleitung zu weiterführenden Diensten, wie zum Beispiel Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Schwangerschaftsberatungsstelle, Ärzte und Psychologen. Die Familienhebamme arbeitet dabei eng mit allen in Frage kommenden Institutionen und medizinischen Diensten sowie karitativen Einrichtungen zusammen (s.<http://familienhebamme.de>)

Gesundheitsfürsorge durch die Familienhebamme beginnt bei „Mo.Ki 0“ bereits in der Schwangerschaft. Kinder, deren Mütter in der Schwangerschaft rauchen, Drogen und Alkohol konsumieren, sich schlecht ernähren, von Armut betroffen sind oder hohen psychischen Stress haben, sind deutlich höher gefährdet, gesundheitliche Beeinträchtigungen und Entwicklungsverzögerungen zu haben.

Durch die frühe Begleitung bereits in der Frühschwangerschaft (Vorsorgen/ Hebammensprechstunde/Kontakt zu Schwangerenberatungsstellen) können Risiken frühzeitig erkannt und Hilfemaßnahmen eingeleitet werden, sowie die elterlichen Kompetenzen gestärkt werden.

Ziele

- Angebote niedrigschwelliger Beratung in Form einer Hebammensprechstunde
- Frühzeitige Kontaktaufnahme zu Monheimer Eltern, die gesundheitlichen, medizinisch-sozialen oder psychosozialen Risiken ausgesetzt sind, möglichst schon in der Schwangerschaft

- Durch ein Hebammennetzwerk insbesondere benachteiligten Familien eine nachsorgende Hebamme zu vermitteln, um eine gesundheitliche Chancengleichheit und einen gesunden Lebensanfang jeder Monheimer Familie zu ermöglichen
- Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge (medizinische und soziale Prävention) von Schwangeren/Müttern/Eltern und Kindern insbesondere bei benachteiligten Familien
- Koordination mit Netzwerkpartnern wie Jugendamt, Gesundheitsamt, Schwangerenberatungsstelle, Suchtberatung, SPFH, Ärzte, Psychologen, Hebammen, Frühförderung, Frauenhaus
- Vermittlung in Kurse/Bildungsangebote insbesondere bei benachteiligten Familien
- Begleitung benachteiligter Familien bzw. Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf mit MarteMeo®, um eine sichere Bindung zwischen Mutter und Kind bzw. Eltern und Kind zu fördern und Ressourcen der Eltern zu stärken
- Kursangebote wie Geburtsvorbereitung und Rückbildung insbesondere für benachteiligte Familien ggf. im Einzelkontakt

Zielgruppen

- Sozial benachteiligte Familien (von Armut bedrohte Familien, Asylanten, Migranten mit wenig Deutschkenntnissen, Analphabeten, Zustand nach Aufenthalt im Frauenhaus....)
- Regelwidrige Schwangerschaften
- Psychisch kranke Eltern
- Minderjährige Eltern
- Chronisch kranke Eltern
- Behinderte Eltern (geistig/körperlich)
- Alleinerziehende

Angebote und Themenschwerpunkte

- Kooperation und Netzwerkpartnern
- Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen gynäkologisch-geburtshilflichen Praxis – Anbieten von Schwangerenvorsorgen ab dem ersten Schwangerschaftsdrittel
- Geburtsvorbereitung ggf. in Einzelgeburtsvorbereitung bei benachteiligten bzw. bildungsfernen Müttern/Eltern
- Wochenbettbetreuung und Nachsorgetätigkeit bei unsicheren Familien ggf. Weiterbetreuung als Familienhebamme ohne ASD
- Wochenbettbetreuung und Nachsorgetätigkeit bei Risikofamilien in Zusammenarbeit mit dem ASD der Stadt Monheim am Rhein
- MarteMeo®-Begleitung
- Rückbildungsgymnastik
- Aufbau eines Hebammennetzwerkes und Planung von Hebammenfortbildungen (speziell im Bereich Betreuung und Begleitung benachteiligter Familien)
- Kooperation und Zusammenarbeit mit flexiblen Erziehungshilfen bzw. Familienhilfen
- Mitarbeit im Arbeitskreis MarteMeo® bei psychisch kranken Eltern

- Mitarbeit beim Projekt Babybedenzeit in einer Monheimer Hauptschule
- Mitgestaltung der Ernährungs- und Gesundheitswochen durch Angebote zum Thema gesunde Ernährung/Kostumstellung
- Einmal wöchentlich Hebammensprechstunde als niedrighschwelliges Angebot im Mo.Ki-0-Treff
- Aufbau des Netzwerkes „Hebammen-Stammtisch“

Stand 2012